Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 15

Artikel: Mit dem Frieden pressiert es nicht
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-621405

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit dem Frieden pressiert es nicht

Im Oktober 1966 reichte Nationalrat Max Arnold ein von weiteren 26 Ratsmitgliedern unterzeichnetes Postulat ein, in dem die Schaffung eines «Schweizerischen Institutes für Konfliktsforschung, Friedenssicherung und Rüstungsbeschränkung» verlangt wurde. In der Dezembersession 1967 nahm Bundesrat Spühler das Postulat entgegen, und der Rat war mit dieser Ueberweisung einverstanden. Ob er von der Idee begeistert war, bleibe dahingestellt.

Im November 1968 wird der Schweizerische Wissenschaftsrat mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt. Dieser setzt eine Spezialkommission ein, die u. a. verschiedene Hearings durchführt.

Im April 1970 empfiehlt der Wissenschaftsrat dem Bundesrat, eine «Projektstudie über die Schaffung eines Institutes zur Erforschung internationaler Konflikte und Beziehungen» ausarbeiten zu lassen.

Juni 1970: Der Bundesrat beauftragt Alt-Botschafter Roy Ganz mit der Ausarbeitung eines solchen Projektes.

Im Februar 1971 liefert Roy Ganz diese Projektstudien ab.

Juni 1971: Der Bundesrat übergibt diese Studie, die nicht veröffentlicht wird, dem Stab für Gesamtverteidigung und dem Wissenschaftsrat zur Beurteilung.

Im November 1971 liegen die beiden Beurteilungen vor.

Im Februar 1972 beschliesst der Bundesrat, eine Sonderkommission mit der Prüfung der Frage der Schaffung eines solchen Institutes zu beauftragen.

Im September 1972 wird diese Kommission gebildet.

Im Juli 1973 liefert die Kommission ihren Bericht im Umfange von 33 Seiten ab und empfiehlt die Schaffung eines Schweizerischen Institutes für Konfliktsforschung und Friedenssicherung.

Im September 1973 nimmt der Bundesrat in zustimmendem Sinne Kenntnis von diesem Bericht und beauftragt das Departement des Innern mit der Abfassung der Botschaft an die eidgenössischen Räte. Das Departement betraut mit dieser Aufgabe seine Sektion für Wissenschaft und Forschung.

Im Januar 1974 liegt die Botschaft vor. Der Bundesrat übergibt sie zur Abklärung juristischer Fragen dem Justiz- und Polizeidepartement.

Es wird vorgesehen, die Botschaft im Frühjahr 1974 den Räten zuzustellen, sie in den Sommer- und Herbstsessionen behandeln und das Institut zu Beginn des Jahres 1975 starten zu lassen.

Erkundigungen nach dem Verbleib der Angelegenheit ergeben, dass diese aus finanziellen Gründen aufs Eis gelegt worden sei.

Im Januar 1975 erkundigt sich Nationalrat Hans Schmid, St.Gallen, nach den Absichten des Bundesrates. Diese Antwort steht noch aus.

Man wird vermutlich noch recht lange auf diese Botschaft warten müssen. Die Finanzklemme des Bundes ist bekanntlich so gross, dass man noch immer nicht weiss, wie man sie überwinden kann. Als die Kommission des Nationalrates am Budget des Militärdepartementes Abstriche in der Grössenordnung von 100 Millionen vornehmen wollte, erhob sich ein Sturm der Entrüstung, und man reduzierte den Betrag schliesslich auf 60 Millionen. Wenn es um den Frieden geht, lässt man sich Zeit. Der kann warten. *Leporello*

Dies und das

Dies gelesen: «Für eine ‹Vernunftehe› zwischen Schiene und Strasse.»

Und *das* gedacht: Hoffentlich gibt's nicht zuviel «Krach»!

Kobold

Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein ova-Produkt

Silber

Silber ist auch ein durchaus beliebtes, schönes Metall. Und auch eine Farbe. Und wird auch viel zur Bezeichnung von etwas Hellem verwendet: Silberflöte, Silberhaare, Silberfischchen ... Und auch im Sprichwort: Reden ist Silber, aber Schweigen ist Gold. Aber wer schweigt schon gerne über die herrlichen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich!

Us em Innerrhoder Witztröckli

Zwee aalt Appezöller hend denand of de Stross troffe: «So Hambartli, wie goots der all?» säät de Siebezgjöörig zom Achtzgjöörige. «Me mos zfrede see», meent deseb, «s tuet me dezwoo i ale Gleder weh, mit em wässerle (urinieren) isch au nome wies söt, z choz Chiich hani ond dere strools Hueschte-Aafäll. Denn öbechehrts me allpott de Mage ond schloofe chani au nie. Di letscht Zit het au s Augeliecht ond s Khöör schulig abgeh, aber sös bini cheengsond ond woor mit mengem Junge nüd tuusche!» *Hannjok*

GEGEN SCHMERZEN

Auch vom schwachen Magen gut vertragen – Prompte Wirkung – Sofortiger Zerfall zu feinem Pulver in jeder Flüssigkeit.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.